

20. Über diluviale Verwerfungen im Rheintalgraben.

Bemerkung zu einem Aufsatz des Herrn W. KRANZ.

VON L. VAN WERVEKE.

Straßburg i. E., den 5. April 1912.

Im 5. Abschnitt des in dieser Zeitschr.¹⁾ veröffentlichten Aufsatzes: „Hebung oder Senkung beim Rheinischen Schiefergebirge?“ nimmt Herr W. KRANZ mehrfach auf elsässische Verhältnisse Bezug und macht auf die Stellung aufmerksam, welche die Direktion der Geologischen Landesanstalt von Elsaß-Lothringen in der Frage des Vorkommens diluvialer Störungen ihm gegenüber eingenommen hat. „Als ich“, sagt Herr KRANZ, „auf Grund eingehender Aufnahmen am Strangenberg diluviale Verwerfungen vermutete, ohne Kenntnis der Tragweite solcher Beobachtungen, riet die Direktion der geologischen Landesuntersuchung zur Vorsicht.“ Diese Angabe bedarf einer Ergänzung. Einen Auszug aus dem Schreiben der Direktion hat Herr KRANZ schon früher mitgeteilt.²⁾ Es heißt darin: „Wenn auch gar nicht daran gezweifelt werden kann, daß nach dem Rheintal hin vorgeschobene Schollen gegenüber den näher am Gebirgsland liegenden nochmals herausgehoben sein können, die Möglichkeit, daß der Hügel der Isenburg einen Rücken darstellt, also grundsätzlich nicht von der Hand gewiesen werden kann, so greift seine Umgrenzung durch Verwerfungen den Beobachtungen doch allzu sehr vor. Das Diluvium scheint hier überall gegen das Tertiär verworfen zu sein. Auch im Text werden, wenn auch für andere Stellen, Verwerfungen zwischen Konglomerat und Diluvium angenommen; obgleich diluviale Störungen sicher vorkommen³⁾, so ist doch bei der Annahme von solchen, solange sie nicht unmittelbar zu beobachten sind, Vorsicht geboten.“ Die Direktion, die sich damals und auch schon weit früher der Bedeutung diluvialer Verwerfungen bewußt war, hat also nicht grundsätzlich, wie aus der Angabe des Herrn KRANZ zu schließen ist, gegen die Annahme diluvialer

1) Jahrg. 1911, Nr. 12, veröffentl. März 1912, S. 614.

2) Zentralbl. f. Mineralogie, 1911, S. 28.

3) Von mir gesperrt.

Verwerfungen zur Vorsicht gemahnt, sondern hat den wohlgemeinten Rat erteilt, in der Annahme von vermuteten diluvialen Verwerfungen nicht zu weit zu gehen. Das Urteil über die von Herrn KRANZ gezeichneten Verwerfungen kann auch heute nicht anders lauten als damals. Herr KRANZ ist auf seiner geologischen Karte des Strangenberges in der Zeichnung vermuteter Verwerfungen weit über das zulässige Maß hinausgegangen.

21. Über das Turon bei Ludwigshöhe in der Uckermark.

Von Herrn JOH. BÖHM.

Berlin, den 9. Mai 1912.

In seiner Erläuterung zum Blatt Wallmow bemerkt H. SCHRÖDER¹⁾ über die daselbst auf engbegrenzten Flächen am Tage erscheinenden Kreideschichten, daß sie „an zahlreichen Punkten hervortreten, die an sich isoliert erscheinen, aber bei genauerer Betrachtung zu einem Zuge . . . angeordnet sind. Zur Bestimmung ihres Alters genügt die Beobachtung, daß in dem Bruch bei Ludwigshöhe die Feuersteinzonen nicht aus unregelmäßig begrenzten Knollen bestehen, sondern als zusammenhängende plattige Lagen auftreten, und daß dergleichen plattige Feuersteine an fast allen Kreidepunkten vorhanden sind. Die Kreide des Blattes Wallmow ist hiernach nicht als Senon, sondern als Turon zu betrachten . . . An einem Punkte bei Ludwigshöhe wird dieselbe zur Zement- und Schlemmkreidefabrikation abgebaut.“

Die Grube lag in der Nähe des Gehöftes. Später hat Herr Rittergutsbesitzer TRAPP sie aufgelassen und einen tiefen Aufschluß nördlich der Bahnlinie Angermünde—Löcknitz nahe dem Sandsee eröffnet, der dieselben Kreideschichten erschließt. Hier wurde eine kleine Anzahl von Versteinerungen gefunden, welche Herr TRAPP die Liebenswürdigkeit hatte, in höchst dankenswerter Weise dem Geologischen Landesmuseum zu überlassen.

¹⁾ Erläuterungen zur geol. Spezialkarte von Preußen usw. Liefrg. 66, Gr. Abt. 28, Nr. 41, Blatt Wallmow 1896, S. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Werveke Leopold van

Artikel/Article: [20. Über diluviale Verwerfungen im Rheintalgraben. 349-350](#)